

Herwig Duschek, 3. 10. 2012

www.gralsmacht.com

1012. Artikel zu den Zeitereignissen

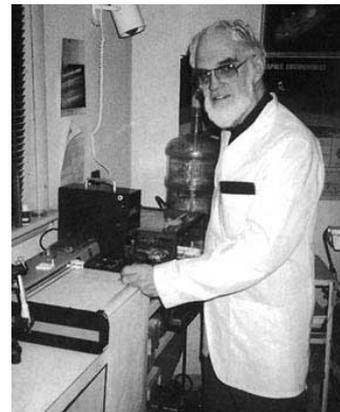
Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (101)

(Zum sogenannten „Tag der deutschen Einheit“ siehe Artikel 137 und 498 [S. 2-4].)

(Anderhub/Roth¹): *Die bis heute intensivsten und ausführlichsten wissenschaftlichen Untersuchungen zu den Kornkreisen und ihren Begleiterscheinungen hat Dr. William C. Levengood (s.u.) mit dem BLT (Burke, Levengood, Talbott) Research Team gemacht. Aus über dreihundert Kornkreisen hat der amerikanische Biophysiker Boden- und Getreideproben unter die Lupe genommen. Schon 1989 war der Experte für Pflanzenentwicklung erstmals angefragt worden, Proben von Weizen- bzw. Gerstenpflanzen aus zwei britischen Kornkreisen zu untersuchen. Der englische Kornkreisforscher Patrick Delgado (s.u.) sandte die Pflanzenproben in Levengoods «Pinelandia Biophysica Laboratory» nach Grasslake im US-Bundesstaat Michigan.*



(Die Kornkreisforscher Colin Andrews [li] und Pat Delgado, 1991)



(Dr. William C. Levengood)

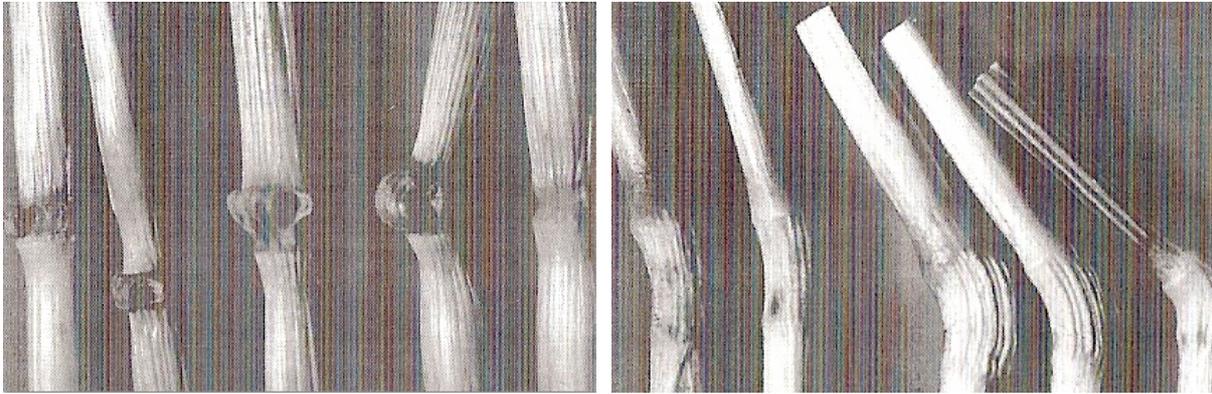
Delgado hoffte, Laboranalysen könnten messbare Unterschiede zwischen betroffenen Pflanzen aus den Kornkreisen und Pflanzen, die in denselben Getreidefeldern, aber ausserhalb der Formationen gesammelt worden waren, aufzeigen. Tatsächlich: „Im Gewebe der Pflanzen von innerhalb der Kornkreise wurden erstaunliche Anomalien beobachtet“, hält Levengoods Mitarbeiterin Nancy Talbott fest.

William Levengood fielen unter anderem schon rein optisch Veränderungen in der Form und Länge der Wachstumsknoten auf (s.u.).

Als er das Zellgewebe der Wachstumsknoten unter dem Mikroskop untersuchte, stellte er zudem abnorm vergrößerte Zellwand-Tüpfel fest. Die Zellwand-Tüpfel sind winzige Durchlässe in den halbdurchlässigen (semipermeablen) Zellmembranen, die den Stoff- und Flüssigkeitsaustausch zwischen den Zellen gewährleisten.

¹ Anderhub/Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, S. 107-110, Argo 2000

Bei Vergleichsproben, die ausserhalb der Formation im selben Feld genommen wurden, waren die Zellwände ohne derartige Flecken. Levengood geht von einer sehr raschen und kurzzeitigen Erhitzung der Flüssigkeit in den Zellen aus: Bei blitzartigem Temperaturanstieg schwellen die Zellen an. Die Zellwände und die Tüpfel werden zur Ausdehnung gezwungen. Zellen von Versuchspflanzen, die der Pflanzenphysiologe der Strahlung in einem Mikrowellenherd aussetzte, zeigten unter dem Mikroskop sehr ähnliche Symptome wie die Proben aus dem Kornkreis. Doch dies war nur eine von mehreren auffälligen Anomalien.



(Li: Vergrößerte und von innen aufgeplatzte Wachstumsknoten von Getreide innerhalb eines Kornkreises. Re: Deutliche Biegung und Verlängerung von Wachstumsknoten.)

Bei späteren wissenschaftlichen Untersuchungen stellten sich die vergrößerten Zellwandtüpfel im Gegensatz zu anderen Anomalien allerdings als weniger stichhaltig und zuverlässig heraus, schränkt Levengood heute ein ... Levengood, der über fünfzig Publikationen in einschlägigen akademischen Fachzeitschriften wie „Science“ und „Nature“ veröffentlichte, hat seit 1994 drei wissenschaftliche Studien mit Resultaten aus seinen Kornkreisuntersuchungen publiziert.

Die erste Studie aus dem Jahre 1994 zeigt die „anatomischen Anomalien in Pflanzen aus Getreideformationen“ auf.² Die zweite, von 1995, weist auf den Überzug von meteorischem Eisen³ hin, der in einer Formation im südenglischen Cherhill gefunden wurde. Diese Formation war im August 1993 zur Zeit des Meteorschauers der Perseiden, entstanden. Der schimmernde Überzug bestand aus zusammengeschmolzenen Eisenteilchen meteorischen Ursprungs. Levengood und Ko-Autor John Burke vermuten, dass dieser Eisenoxidstaub von in der Atmosphäre verglühten Meteoriten durch Magnetfelder angezogen wird, die im Zusammenhang mit den „kornkreisbildenden Kräften“ auftreten.

² Unter Anmerkung 80 steht im Text: Levengood 1994: 356-363 (Levengood, William C.: *Anatomical Anomalies in Crop Formation Plants*, in: „Physiologia Planetarium“ 92 [1994])

³ Meteoreisen ist das kosmische Eisen. Dieses steht in Zusammenhang mit dem Zeitgeist-Erzengel Michael Hierzu Rudolf Steiner: ... Dann malt sich uns aus dem Kosmos heraus dieses Bild des Michael mit dem Drachen. Dann malt sich uns der Drache selber, in bläulichgelblichen Schwefelströmungen seinen Leib ausbildend. Wir sehen dahinschimmern, -strahlen die sich wolkenhaft aus den Schwefeldämpfen bildende Gestalt des Drachen, über den sich der Michael erhebt, über dem der Michael sein Schwert zeigt. Aber wir stellen nur richtig dar, wir malen nur richtig, wenn wir die Atmosphäre, in der Michael seine Herrlichkeit, seine Macht entfaltet gegenüber dem Drachen, wenn wir den Raum angefüllt sein lassen nicht mit gleichgültigen Wolken, sondern mit dahinziehenden, in Eisen bestehenden Meteoritenschwärmen, die durch die Gewalt, die vom Herzen des Michael ausströmt, sich bilden, zusammenschmelzen zu dem eisernen Schwerte des Michael, der mit diesem meteorgeformten eisernen Schwerte den Drachen besiegt. (GA 229, 5. 10. 1923, S. 20/21, Ausgabe 1999)

Demnächst soll in einer weiteren wissenschaftlichen Publikation diese Beobachtung vertieft werden.⁴ 1999 gingen Levensgood und Ko-Autorin Nancy Talbot in einer dritten wissenschaftlichen Publikation zum Thema Kornkreise auf Verteilung und Fluss der in Getreideformationen wirkenden Energien ein.⁵ Sie weisen nach, dass die Anomalien betroffener Pflanzen linear zunahmen, je näher sie am „Epizentrum“ einer Formation standen.



(Gralsmächtkornzeichen vom 12. 8. 2009, Wayland Smithy, Oxfordshire, GB)

Nancy Talbot fasst die wichtigsten Pflanzenanomalien, welche das BLT-Team dokumentieren konnte, zusammen: Die Veränderungen:

- 1. Die bereits erwähnte abnorme Vergrößerung der Zellwand-Tüpfel.
- 2. Sowohl in der Länge wie in der Dicke stark veränderte Wachstumsknoten der Halme ... (s.o.)
- 3. Deutliche Biegung der Wachstumsknoten um 10 bis 90 Grad (manchmal sogar mehr), vor allem am letzten und vorletzten, manchmal auch an allen Knoten auftretend ... (s.o.)
- 4. Von innen nach aussen aufgeplatzte Wachstumsknoten (s.o.), wie sie in Vergleichsproben von ausserhalb der untersuchten Kornkreise noch nie gefunden wurden ...
- 5. Verkümmerte, deformierte Ähren, deren Körner oft unförmig und viel kleiner sind als normal oder ganz fehlen.
- 6. Deutliche Veränderungen im Keim- und Wachstumsverhalten bei Körnern, die nach der Entnahme aus Kornkreisen unter Laborbedingungen zum Keimen gebracht werden. Jeweils während 14 Tagen werden die Wachstumsraten der Keimlinge gemessen und weitere Eigenschaften beobachtet. Abhängig von der Reife der Pflanzen zur Zeit der Entstehung eines Kornkreises sowie weiteren Faktoren zeigen die Samen folgende Anomalien ...:
 - a) Sie keimen gar nicht.
 - b) Sie keimen, zeigen aber deutlich vermindertes Wachstum sowohl des Triebes wie der Wurzeln.
 - c) Sie keimen, zeigen aber eine Entwicklung, die sich deutlich vom arttypischen Wachstumsverhalten unterscheidet.

⁴ Unter Anmerkung 81 steht im Text: Levensgood 1995: 191 – 197. Levensgood William C. und Burke John A.: *Semi – Malten Meteoric Iron Associated with a Crop Formation*, in: “Journal of Scientific Exploration”, Vol. 9, No. 2

⁵ Unter Anmerkung 82 steht im Text: Levensgood 1999: 615 – 624. Levensgood William C. und Talbot Nancy P.: *Dispersion of Energies in Worldwide Crop Formations*, in: „Physiologia Planetarium“ 105 (1999) 615 - 624

- d) Sie keimen und zeigen eine deutlich raschere und kräftigere Entwicklung als die arttypische.⁶

Talbott betont dabei, dass die oben aufgeführten Anomalien stets im Vergleich mit Probesamen von Pflanzen erfolgen, die ausserhalb der Kornkreise, aber im selben Feld gesammelt worden sind. „Dabei weiß Dr. Levengood nie, aus welchem Land ihn die Proben erreichen und welche innerhalb beziehungsweise ausserhalb eines Kornkreises gesammelt wurden.“ Erst die gewonnenen Labordaten vergleicht der Wissenschaftler dann mit den Sammlungsprotokollen.

In der großen Mehrzahl der untersuchten Proben – 1999 stammten sie aus Kanada, den USA, England, den Niederlanden und Israel – stellt das BLT-Team eine Kombination der aufgezählten Abnormalitäten fest. „Mit hoher statistischer Signifikanz“, unterstreicht Nancy Talbott. Als Signifikanzniveau dient der Forschungsgruppe die international als wissenschaftlich verbindlichen geltenden 95- Prozent- Schwelle.

Das heißt, die große Mehrzahl der von BLT untersuchten Pflanzenproben lassen den Schluss zu, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 95 Prozent tatsächlich Anomalien vorliegen. Je mehr derartige statistisch signifikante Resultate die Forscher zusammentragen, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass es sich effektiv um Abweichungen von der Norm handelt, insgesamt. Die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Anomalie liegt dann insgesamt bei weit über 95 Prozent. ...



(Li: Gralsmachtornzeichen vom 12. 8. 2009 [s.o.], Detail. Re: Karte: Wayland's Smithy (engl. „Wielands Schmiede“) bei Swindon bzw. Compton Beauchamp ist ein Hügelgrab in Oxfordshire, dessen ältester Ausbau vor ca. 5.500 Jahren stattfand. Es wurde auf einem flachen Hügel in der Nähe des White Horse Hills erbaut⁷.)

Die Pflanzen aus echten Kornkreisformationen unbekannter Herkunft zeigen „Spuren einer Einwirkung sehr starker Luftströmungen, aussergewöhnlicher elektrischer Felder, sehr kurzer Wirkung extremer Hitze und der Ionisierung in einem thermodynamisch instabilen System“, erklärt Nancy Talbott. Eine natürlich vorkommende atmosphärische Kraft, welche alle diese Merkmale aufweist, ist die „Ionen-Plasma-Vortex.“ Als „hochenergetisches Beispiel“ für eine „Plasma-Vortex“ erwähnt Talbott die Blitzentladung.⁸

(Fortsetzung folgt.)

⁶ Unter Anmerkung 83 steht im Text: Talbott 1997: 1-4. Talbott Nancy P.: *Cropp Formations: A Biophysical Investigations*, Cambridge MA 1997. (Für weitere Informationen: BLT Research Inc, PO Box 400127, Cambridge, MA 02140, USA, Tel. 001 617 492 0415, Fax 001 617 492 0414)

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Wayland%E2%80%99s_Smithy

⁸ Vgl. Carl Schappeller in Artikel 967 (S. 6)